



Liebe Lichtenberger und Lichtenbergerinnen,

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke).

Foto: Steven Kohlstock

Die derzeitige Ausnahme-Situation, verursacht durch den Ausbruch des COVID-19 Virus (Coronavirus) stellt das Gesundheitswesen und die Behörden vor eine riesige Kraftprobe. Doch vor allem für Sie als Bürgerinnen und Bürger ist dies mit massiven privaten Einschränkungen, Unsicherheiten, wirtschaftlichen und finanziellen Einbußen und Ängsten um Familienmitglieder und Freunde verbunden. Kitas, Schulen, Bibliotheken, Kultureinrichtungen, Gaststätten, Nachbarschaftstreffs sind geschlossen. Die Lichtenberger Verwaltung arbeitet im reduzierten Be-

trieb, bietet aber weiterhin alle für Sie wichtigen Dienstleistungen an. Vor allem das medizinische Personal in den Krankenhäusern, dem Gesundheitsamt, den Praxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und all jene, die es täglich unterstützen, verdienen unseren Respekt, unseren Dank und unsere Hilfe, wo immer es möglich ist. Ich weiß, dass Sie viele Fragen haben. Sie finden in der Ausgabe eine Reihe von Kontakten, die Ihnen weiterhelfen. Glauben Sie mir, nicht nur Sie, auch ich hätte nicht gedacht, in einer solchen Situation agieren zu müssen. Jetzt kommt es darauf an,

auf sich selbst und die Angehörigen zu achten. Stehen wir trotzdem solidarisch zusammen. Wenn Sie können, helfen Sie. Das Bezirksamt hat gemeinsam mit der Freiwilligenagentur eine Nachbarschaftshotline organisiert. Mehr dazu auf Seite 2.

Bitte respektieren Sie die Entscheidungen der Gesundheitsbehörden. Sie dienen dem Kampf gegen die Ausbreitung des Virus. Wir werden es gemeinsam durchstehen.

Bleiben Sie gesund.
Ihr Michael Grunst
Bezirksbürgermeister

8. MAI 1945

Historisches Ereignis

Vor 75 Jahren wird das ehemalige Offizierskasino der Festungspionierschule der Wehrmacht in Karlshorst zu einem welthistorischen Ort. Hier hat die Rote Armee zu dem Zeitpunkt ihr Hauptquartier. Ihr Kommandeur, Marschall Zhukow, besteht auf der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht in Berlin. Schon am 7. Mai 1945 haben in Reims die Spitzen der Wehrmacht ihre Unterschriften unter eine Kapitulationsurkunde gesetzt. Dieses Dokument wird in der Nacht vom 8. zum 9. Mai in Karlshorst von allen Parteien ratifiziert. Der Krieg in Europa ist damit vorbei. Die Feierlichkeiten in diesem Jahr werden auf Grund der aktuellen Lage anders verlaufen und zum Jubiläum, teilweise ausfallen müssen. Dennoch widmen die Rathausnachrichten diesem so wichtigen Ereignis Platz in der April-Ausgabe. Denn Frieden geht mit Gedenken einher. Mehr dazu auf Seite 8.

www.rathausnachrichten.de
Anzeigen: Tel. 23 27-74 25, -75 23
Redaktion: Tel. 9 02 96-3307
Vertrieb: Tel. 23 27-74 15

Hören = Dazugehören



**Wir sind für Sie da!
Vereinbaren Sie einen Termin!**

hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

SOLIDARITÄT IN DER KRISE

Lichtenberg
hilft sich!

Das Bezirksamt Lichtenberg hat Ende März eine Hotline und ein Portal für Nachbarschaftshilfe während der Corona-Krise geschaltet. Diese unterstützt und koordiniert die Menschen im Bezirk, die nachbarschaftliche Hilfe dringend brauchen. Hilfenachfragen werden mit den Angeboten von Menschen, die Hilfe anbieten können, verknüpft. 166 haben bereits Hilfe angeboten, 30 Hilfsangebote wurden vermittelt. In Zusammenarbeit mit der oskar | freiwilligenagentur Lichtenberg betreuen Fachkräfte des Bezirksamtes und der bezirklich geförderten Stadtteilarbeit von montags bis freitags in der Zeit von jeweils 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr zwei Rufnummern, für Menschen mit Wohnsitz im Ortsteil Hohenschönhausen ist die (030) 90296-2233 reserviert. Für den Ortsteil Lichtenberg gilt die Rufnummer (030) 90296-2244. Unter dem folgenden Link können sich Hilfesuchende wie auch diejenigen, die helfen wollen selbst online registrieren: <https://oskar.berlin/corona-freiwillig-helfen-lichtenberg/>

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ist glücklich, dass die Hotline zur Verfügung steht: „Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen, doch jede Krise birgt auch etwas Gutes. Wir alle konnten in den letzten Wochen eine Welle von Solidarität und Hilfsbereitschaft im Land beobachten und vielleicht auch selbst schon erfahren: Nachbarschaftshilfe ist ein unschätzbare Gut. Gerade Lichtenberg hat hier in den letzten Jahren bereits beweisen können, wie solidarisch wir miteinander im Bezirk umgehen. Nun setzen wir erneut auf die Solidarität.“ Die Hotline dient ausschließlich zur Vermittlung nachbarschaftlicher Hilfe (z.B. für Einkäufe oder Apothekengänge) durch Freiwillige. Über die Hotline besteht jedoch kein Anspruch auf Versorgung. Gegebenenfalls wird auch über die Kooperation mit anderen Ämtern und Anlaufstellen versucht, weitere Hilfsmöglichkeiten zu vermitteln. Lichtenberg unterstützt sich – helfen Sie mit? Sozialraumorientierte Planungs- und Koordinationsarbeit. [Tel. \(030\) 99 02 96 33 50, Herr Heymann.](tel:0309902963350)



Aufklärung und Information sind wichtige Bestandteile von Zückmantels Arbeit.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Ein Mann für den Notfall

Robert Zückmantel ist der bezirkliche Katastrophenschutzbeauftragte

Dieser Tage ist er viel unterwegs und hat jede Menge zu tun. Trotzdem hat er sich einen Moment Zeit für ein Telefoninterview genommen: Robert Zückmantel ist Katastrophenschutzbeauftragter im Bezirksamt Lichtenberg und gibt uns einen Einblick in seine Arbeit.

Was macht ein Katastrophenschutzbeauftragter?

Katastrophenschutz ist Ländersache. Und das Katastrophenschutzgesetz fordert, dass in jeder Behörde, natürlich auch in den Berliner Bezirken, ein Katastrophenschutzbeauftragter, nebst Stellvertreter, arbeiten muss. Sie organisieren den Schutz der Bevölkerung und Maßnahmen, die in erster Linie die Arbeitsfähigkeit der Behörde aufrecht erhalten. Es gilt also Vorkehrungen zu treffen – Notfallpläne zu entwickeln, Mitarbeitende zu schulen, einen Krisenstab und Ressourcen aufzubauen und vieles mehr.

Wie sieht der Alltag jetzt, im eingetretenen Ernstfall, aus?

Ich bin von morgens bis spät abends beschäftigt, ständig klingelt das Telefon und es kommen sehr viele E-Mails rein. Ich bin der Ansprechpartner für alle Mitarbeitenden im Bezirksamt, aber auch für alle externen Anfragen. Die Pandemie ist für den Katastrophenschutz – so komisch das klingt – das „klassische“ Krisenszenario. Eine Pandemie entsteht nicht von heute auf morgen. Dadurch habe ich als Katastrophenschutz Zeit, Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen

vorzubereiten. Bei Starkregen oder Stromausfällen muss hingegen sofort Hilfe geleistet werden.

Heißt das, dass jede Behörde, die unter das Katastrophenschutzgesetz fällt, auch einen Pandemieplan haben muss?

Korrekt. Der Bezirk Lichtenberg war im Rahmen der Möglichkeiten gut vorbereitet. Wir hatten bereits 2018 unseren Pandemieplan aktualisiert. Ein Pandemieplan ist ein Mittel, um die eigenen Mitarbeitende zu schützen. Er enthält organisatorische Maßnahmen, wie bspw. den Aufbau eines Notbetriebes. Ein Pandemieplan ist kein Notfallplan für die Bevölkerung. Er hat den Zweck, die Verwaltung arbeitsfähig zu halten, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann, um die Bevölkerung zu schützen.

Wann genau greift ein Pandemieplan eigentlich?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat verschiedene Phasen einer pandemischen Entwicklung definiert. Bei einer massenhaften Ausbreitung auf der ganzen Welt ruft die WHO Phase 6 aus. Bei COVID-19, also Corona, passierte das am 11. März 2020. Das war der Moment, um schärfere Maßnahmen zu ergreifen. Allerdings sind alle Pandemiepläne jetzt das erste Mal im Einsatz. Sie basierten auf theoretischen Annahmen. In der Größenordnung gab es bisher nur die Spanische Grippe von 1918/19. Erst jetzt merken wir, ob die Pläne funk-

tionieren. Auch wir werden unseren Pandemieplan nach Corona wieder anpassen müssen.

Funktioniert der Pandemieplan des Bezirksamtes gut?

Ich denke ja, weil z.B. die schnelle Umsetzung des Notbetriebes gut geklappt hat. In allen relevanten Bereichen, wie Gesundheitsamt, Sozialamt usw. wurde eine Personalreserve aufgebaut, die uns auch über Wochen handlungsfähig macht. Wir gehen davon aus, dass sich viele, die weiter vor Ort arbeiten, auch infizieren werden oder anderweitig krank werden können. Einfach aufgrund der Arbeitsbelastung.

Wie wird man eigentlich Katastrophenschutzbeauftragter?

Man sollte die entsprechenden Qualifikationen und Erfahrungen mitbringen. Ich selbst habe eine Ausbildung zum Rettungsassistenten gemacht und Rettungsingenieurwesen studiert, u.a. bei der Berliner Feuerwehr gearbeitet und 2015 im Krisenstab für die Geflüchteten-Aufnahme des Landes Sachsen. Diese Erfahrungen helfen mir jetzt. Umso fataler ist es, dass häufig fachfremde Menschen zu Katastrophenschutzbeauftragten ernannt werden, die diese Aufgabe zusätzlich übernehmen und die weder das Know-how, noch die Zeit dafür haben. Spätestens nach Corona sollte man das überdenken. Lichtenberg ist einer von nur fünf Bezirken, die Stellen ausschließlich für Katastrophenschutz und Zivilschutz eingerichtet haben.

Fakten statt Fake News

berlin.de/corona

#Coronavirus

In Zeiten der Corona-Krise

Das Coronavirus bestimmt das öffentliche Leben – Geschäfte, Spielplätze, Kultureinrichtungen sind geschlossen, der Kontakt untereinander ist eingeschränkt. Auf dieser Seite haben wir Informationen zur aktuellen Lage zusammengestellt. Informieren Sie sich regelmäßig unter folgenden Internetadressen:
www.berlin.de/ba-lichtenberg.de
 oder unter www.berlin.de/corona

Diese Internetseiten werden fortlaufend aktualisiert. Dort finden Sie alle wichtigen Pressemitteilungen, Informationen zum Virus selbst, zu Möglichkeiten der gesundheitlichen Abklärung, zu korrekten Verhaltensweisen, zur Erreichbarkeit der Ämter und Informationen zu den zahlreichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens in Berlin und Lichtenberg.

Grundsätzliches Vorgehen bei einem Verdacht auf COVID-19

Sie hatten Kontakt mit infizierten Personen? Wenn Sie Symptome einer Erkältung oder Grippe und den Verdacht auf Covid-19 (Coronavirus) haben, können Sie sich an folgende Stellen wenden:

1. Bitte melden Sie sich zuerst bei Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin.
2. Sollte die entsprechende Praxis geschlossen sein, können Sie auch die Behördennummer 115 oder (030) 90 28 28 28 anrufen. Das sind die Telefonhotlines der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Im Gespräch kann abgeklärt werden, ob Sie getestet werden müssen und ob jemand als Abklärungsfall zu betrachten ist.

Wann lasse ich mich außerdem beraten?

Sie sollten eine Abklärung vornehmen lassen, wenn

- Sie innerhalb der letzten 14 Tage im Risikogebiet gewesen sind
- Sie zu einer Person Kontakt hatten, die kürzlich im Risikogebiet war
- Sie Kontakt zu einem bestätigten Fall hatten

Zusätzlich bei Verdacht auf Ansteckung mit Coronavirus (ausschließlich für Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Lichtenberg):

Gesundheitsamt Lichtenberg

Tel. 90296-7240 | 90296-7242 |

90296-7510 | 90296-7511

erreichbar 8.00 – 15.00 Uhr oder per E-Mail an: HygieneGes.BALichtenberg@lichtenberg.berlin.de

Neue Erreichbarkeiten der Ämter

Folgend finden Sie eine Auswahl der neuen Erreichbarkeiten. Eine vollständige Aufzählung finden Sie hier: www.berlin.de/ba-lichtenberg.de

Bürgerämter

Ausschließlich das Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen), Egon-Erwin-Kisch-Str. 106, bleibt geöffnet, um eine Sprechstunde zu gewährleisten. Sämtliche andere Bürgeramtsstandorte im Bezirk bleiben vorerst bis zum 19. April geschlossen. Die Sprechzeiten im Bürgeramt 1 sind:

Montag: 07.30 bis 15.30 Uhr,
 Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch: 07.30 bis 14.00 Uhr, Donnerstag: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr und Freitag: 07.30 bis 13.00 Uhr.

Bereits vereinbarte Termine in den Bürgerämtern werden für alle Bürgeramtsstandorte vorerst bis zum 19. April storniert und verlieren damit ihre Gültigkeit.

Die Terminbuchung für Notfälle ist ausschließlich telefonisch über (030)90296-7823/-7824/-7825 möglich. Eine Abfertigung spontan vorsprechender Kundinnen und Kunden erfolgt nicht.

Die Dokumentenausgabe ist nur möglich, wenn vorab ein Termin über die genannten Rufnummern vereinbart wurde.

Amt für Soziales

Das Amt für Soziales Lichtenberg bleibt aufgrund der aktuellen Gesundheitssituation für den Besucherverkehr bis auf folgende Not-Sprechzeiten geschlossen:

- Sozialhilfeanträge wegen Mittel-

losigkeit: dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr

- Unterbringung aufgrund von Obdachlosigkeit: dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr

Die Anmeldung des Amtes für Soziales ist nur dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr geöffnet.

Mieterberatung

Die Sprechstunden der kostenfreien Mieterberatung entfallen ebenfalls an allen Standorten. Persönliche Beratungen werden aber weiterhin telefonisch oder per Mail angeboten:

Montag: Mieter- und Rechtsberatung: 15 bis 17 Uhr, Tel: (030) 2934310 oder info@asum-berlin.de

Dienstag: Sozial- und Mieterberatung: 16 bis 19 Uhr, Tel: (0151) 51162841 oder info@gesoplan.de

Rechtsberatung: 17.30 bis 19 Uhr, Tel: (030) 75639523 oder info@gesoplan.de

Mittwoch: Sozial- und Mieterberatung: 15.30 bis 18.30 Uhr, Tel: 0159-02757929 oder info@gesoplan.de

Rechtsberatung: 17 – 18.30 Uhr, Tel: (030) 75639523 oder info@gesoplan.de

Donnerstag: Mieterberatung: 10.30 bis 12.30 und 15 bis 17 Uhr, Tel: (030) 2934310 oder info@asum-berlin.de

Bibliotheken

Alle Lichtenberger Bibliotheken bleiben bis voraussichtlich Sonntag, den 19. April 2020 geschlossen.

Die Leihfristen zurzeit entliehener Medien werden automatisch verlängert, so dass keine Versäumnisgebühren anfallen. Die digitalen Angebote stehen unter www.veobb.de weiterhin zur Verfügung. Die Stadtbibliothek Lichtenberg ist Montag und Mittwoch telefonisch von 9 bis 12 Uhr unter (030) 90296-3773 zu erreichen.

HILFE

Wichtige Anlaufstellen

Die Ausbreitung des Coronavirus stellt viele Lichtenberger Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Wirtschaftsförderung Lichtenberg hat wichtige Informationen zu finanziellen Unterstützungsangeboten zusammengestellt. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 15 Uhr erreichen die Lichtenberger Unternehmen die Wirtschaftsförderung auch telefonisch

(0160-2034148) oder

per Mail an wifoe@lichtenberg.berlin.de

Zusätzlich steht Ihnen auch die Hotline der Wirtschaftsförderung der Senatsverwaltung zur Verfügung: (030) 2125-4747

Außerdem können Sie Ihre Fragen auch via E-Mail schicken: wirtschaft@ibb.de. Auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Wirtschaft (www.berlin.de/sen/web) finden Sie weitere wichtige Informationen und auch einen Leitfaden zur Unterstützung für Selbstständige und Unternehmen. Über die Investitionsbank Berlin (IBB) können Kredite und Zuschüsse zur Überbrückung beantragt werden.

Hotline der IHK für Unternehmen:

(030) 3151 0919 (allgemeine Fragen, täglich von 8 bis 17 Uhr)
www.ihk-berlin.de/service-und-beratung/ und international/coronavirus-trifft-wirtschaft-4713818

Hotline der IBB Berlin

insbesondere in Bezug auf Fragen der Liquiditätshilfen: (030) 2125 4747 (Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr)
www.ibb.de/de/wirtschaftsfoerderung/themen/coronavirus/corona-liquiditaet-sengpaesse.html

Beratung und Unterstützung für alle Berliner Unternehmen – **Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH**. Hotline: (030) 46302 440

Informationen und Beratung insbesondere für Unternehmen der Tourismusbranche – **visitBerlin** Hotline: (030) 264748 886 (Mo bis Fr von 9 bis 18 Uhr)

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
 Mail: post@senweb.berlin.de

ZU BESUCH

Margareten
(Wien)

Der 5. Wiener Gemeindebezirk Margareten liegt innerhalb des Wiener Stadtgürtels. Er wird als Arbeiterviertel bezeichnet und bietet rund 55.000 Wienerinnen und Wienern ein Zuhause. Herausforderungen im Bezirk sind nachhaltige Stadtentwicklung, die dichte Besiedlung und die Infrastruktur. Die Städtepartnerschaft zu Margareten wurde 2015 vereinbart. Arbeitsschwerpunkte des Austausches sind seitdem Wohnungsbau, Jugend, Kultur, Wirtschaft und Tourismus. Auch die Erfahrungen mit neuen Begegnungsräumen bzw. Nachbarschaftszentren in den beiden Bezirken spielen eine Rolle.

Der gemeinsame Start war 2017 das EU-geförderte Projekt GEKO – ein Dialog zwischen jungen Menschen und politischen Entscheidungstragenden. Der Wiener Verein T.I.W., der mit benachteiligten Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren arbeitet, initiierte damals mit Unterstützung der Bezirksvorstehung Margareten, des Bezirksamtes Lichtenberg, der Jugendfreizeitanstalt „Die Arche“ und dem Verein für aktive Vielfalt in Hohenschönhausen einen Besuch der Wiener in Berlin.

Die Städtepartnerschaft mit Margareten ist seitdem geprägt durch viele gegenseitige Besuche, die auch immer einen regen Austausch bedeuten. So reisten Delegationen des Bezirksbürgermeisters Michael Grunst (Die Linke), der Evangelischen Jugendfürsorge und der Seniorenvertretung Lichtenberg nach Wien. 2016 entstand aus der Partnerschaft zudem die Filmreihe „Stadtlichter“.



Susanne Schaefer-Wiery (Zweite von rechts) im offenen Wohnzimmer „Gretl“ mit der Lichtenberger Delegation.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Gelebte Partizipation

Lichtenberg pflegt die Beziehungen zu seinem Partnerbezirk Margareten

Mit sieben Partnerbezirken hat Lichtenberg Freundinnen und Freunde auf der ganzen Welt. Doch was bedeuten diese Partnerschaften? Wie werden sie belebt? Unsere neue Serie in den Rathausnachrichten bietet Einblick in internationale Kooperationen. Das zweite Reiseziel ist Margareten, unser Partnerbezirk in Österreichs Hauptstadt Wien.

Aus Lichtenberg, mit seinen 15 Jahren Erfahrung im Bereich Bürgerbeteiligung, wurden die Kolleginnen der Stabsstelle Bürgerbeteiligung Anfang März nach Wien eingeladen. Auf der Enquete-Veranstaltung „Engagiert euch! Bürgerdialog zur Partizipation“ präsentierten mehrere europäische Städte ihre Best-Practice Projekte. Im Fokus der bezirklichen Präsentation stand das Thema Bürgerhaushalt Lichtenberg. Im Gegenzug nutzten unsere Kolleginnen die Gelegenheit, vier Partizipationsprojekte vor Ort kennenzulernen – denn Austausch und Wissenstransfer sind der größte Schatz, den Städtepartnerschaften bieten. Und sie nahmen einiges an kostbaren Erfahrungen mit.

Margareten ist wie Lichtenberg ein dicht besiedelter Bezirk, hat aber weitaus weniger Frei- und Grünflächen. Besonders inspirierend war daher das Partizipationsprojekt „Grätzoasen“ (berlinerisch „Kiezoasen“). Auf rund 10 Quadratmeter

großen Flächen, ursprünglich Gehwege und Parkflächen, entwickeln Jung und Alt ihre Freizeitideen und schaffen sich gemeinsam mit dem Bezirk öffentliche und selbstgestaltete Begegnungsräume.

Ein weiteres Partizipationsprojekt soll die Bürger und Bürgerinnen für den Umgang mit Abfall und für Nachhaltigkeit sensibilisieren: Im „48er-Tandler“, einem Altwarenmärkte, werden Second-Hand-Produkte verkauft, die Bürger und Bürgerinnen auf einem der 16 sogenannten „Mistplätze“ (ähnl. Wertstoffhof) abgeben. Intakte Waren werden dort in der „Tandler-Box“ separat gesammelt und an den Markt geliefert. Nächste Station: Gesundheitszentrum der „neunerhaus“ Sozialorganisation für obdachlose Menschen und ihre tierische Begleitung, hier kümmern sich hauptsächlich Ehrenamtliche um die ärztliche Betreuung von Mensch und Tier (meist Hunde und Katzen).

Vor Ort arbeiten Zahnärztinnen, Psychologinnen, Sozialarbeiter und Pflegekräfte in einer hellen und freundlichen Atmosphäre zusammen. Wie selbstverständlich wird ein Mittagstisch aus gespendeten Lebensmitteln für geringes Geld angeboten. Im Fokus des Vereins „neunerhaus“ stehen die psychologische Gesundheit und soziale Teilhabe sowie die Hilfe zur Selbsthilfe

für obdachlose Menschen. Durch den Verein leben in ganz Wien in drei Wohnhäusern und über 250 Wohnungen ehemals obdach- und wohnungslose Menschen.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst ist froh über den beständigen Austausch: „Vision des partnerschaftlichen Austauschs ist, noch aktiver und kreativer bei der Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen zu werden. Beispielsweise entwickelte eine Wiener Kollegin, inspiriert durch unser Nachbarschaftshaus „Kiezspinne“, das offene Wohnzimmer „Gretl“. Inzwischen finanziert der Bezirk Wien Margareten die Einrichtung mit dem Ziel Partizipationsangebote für alle interessierten Menschen, Parkbetreuung, Beschäftigung und Beratung anzubieten. Das ist toll, wir lernen konstant voneinander.“ Seit 2017 beteiligt auch der Partnerbezirk Wien Margareten seine Bewohner und Bewohnerinnen an einem partizipativen Budget.

Die gestalteten Orte und Plätze zeigen, dass die Identifikation mit dem Bezirk durch Dialog einen positiven Effekt hat. Die partizipative Gestaltung von öffentlichem Raum schafft Verbindungen, verdeutlicht Gemeinsamkeiten und fördert die Verantwortungsübernahme für gemeinsam Erreichtes. Das ist in Margareten genauso wie in Lichtenberg!



Foto: Bezirksamt Lichtenberg

650 Jahre Falkenberg

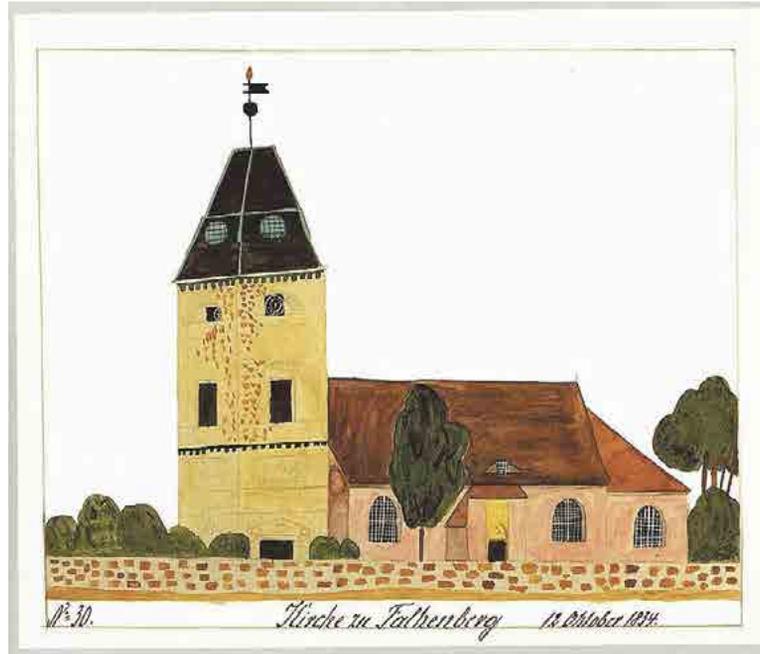
Acht Hütten und ein Stückchen Gartenland – zwei Ortsteile feiern in diesem Jahr großes Jubiläum

In diesem Jahr begeht Berlin das 100-jährige Jubiläum von Groß-Berlin, aber neben diesem bedeutenden Datum feiern die Ortsteile Falkenberg und Wartenberg ebenfalls große Jubiläen. Wartenberg blickt auf 750 Jahre Geschichte zurück. 100 Jahre später wurde das Dorf Falkenberg gegründet und wird in diesem Jahr 650 Jahre alt. Das Dorf wurde erstmals am 26. Juni 1370 urkundlich erwähnt. Die ersten Bewohner waren acht sogenannte Kossäthen, die meist nur über eine Hütte und etwas Gartenland verfügten. Dafür mussten sie je einen Schilling entrichten.

Der Name Falkenberg kommt aus dem Mittelniederdeutschen und leitet sich aus dem Wort Valke ab. Valke steht nicht etwa für den Raubvogel, sondern ist ein übertragener heraldischer Name eines Rittersitzes oder einer Burg. Das Dorf Falkenberg hat in der Altmark und im südlichen Barnim etliche Namensvetter.

Falkenberg, am nordöstlichen Stadtrand von Lichtenberg, wurde einst als Straßendorf angelegt. In früheren Jahren bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Falkenberg von Rieselfeldern umgeben.

Im Laufe der vergangenen 650 Jahre hatte Falkenberg verschiedene Besitzer und Besitzerinnen. Die Bekannteste war Marie Elisabeth von Humboldt, geborene Colomb. Die Mutter der Brüder Alexander und Wilhelm von Humboldt wurde im Jahr 1791 Besitzerin des Gutes. Nach ihrem Tod am 17. November 1796 wurde Marie Elisabeth von



Dorfkirche Falkenberg 1934 nach einer kolorierten Zeichnung von Heinrich Wohlers.

Humboldt in der Familiengruft der Falkenberger Kirche beigesetzt. Noch heute besteht diese Familiengruft. Die heutige schwarze Steintafel wurde 2013 auf dem Dorffriedhof Falkenberg neu eingeweiht. Die Falkenberger Kirche jedoch existiert nicht mehr. Sie wurde kurz vor Kriegsende, am 21. April 1945, durch Wehrmachtangehörige vor dem Einmarsch der Roten Armee zerstört. Der dörfliche Charakter Falkenbergs blieb noch lange erhalten, die Rieselfelder verschwanden erst mit dem Bau eines Klärwerks im Jahr 1968. An Falkenberg ging

der Bau von Plattenwohnhäusern vorbei, diese wurden in Marzahn-Hellersdorf und in Neu-Hohenschönhausen errichtet. Erst im Jahr 1998 wurde ein Schulneubau, das Barnim-Gymnasium, sowie im Juni 2002 das Tierheim am Hausvaterweg 39 eröffnet.

Seit der Bezirksreform am 1. Januar 2001 ist Falkenberg ein Ortsteil des Bezirks Lichtenberg. Die Bevölkerungszahl hat sich in den letzten Jahren in Falkenberg nahezu verdoppelt. Gegenwärtig leben 1870 Bewohner in dem ländlichen Lichtenberger Ortsteil.

Das 650-jährige Jubiläum Falkenbergs sollte ursprünglich mit verschiedenen Veranstaltungen begangen werden. Dazu gehören eine Lesung sowie eine Ausstellung in der Dorfkate, die gemeinsam mit dem Förderverein Landschaftspark Nordost e.V. vorbereitet werden.

Auch eine Geschichtswerkstatt soll die Geschichte Falkenbergs weiter erforschen.

Außerdem wird eine Broschüre vom Museum Lichtenberg in Zusammenarbeit mit Gunnar Müller und Barbara Mewis, Mitglieder des Vereins Förderkreis Museum im Stadthaus e.V. beziehungsweise des Fördervereins Schloss Hohenschönhausen e.V., erarbeitet.

Dafür nimmt das Museum Lichtenberg gern Fotos und Zeitzeugenberichte vom einstigen Dorf Falkenberg, der LPG, der Schule (z.B. Einschulungsfotos, Fotos von Schulfesten), der zerstörten Dorfkirche, dem Bau der Einfamilienhäuser, die in den letzten Jahren entstanden, oder auch vom Tierheim entgegen. Im September soll die Broschüre zur 650-jährigen Geschichte von Falkenberg erscheinen.

WEITERE INFOS

Museum Lichtenberg im Stadthaus

Türschmidtstraße 24, 10317 Berlin

Tel. (030) 57 79 73 88 11

[museumlichtenberg@kultur-](mailto:museumlichtenberg@kultur-in-lichtenberg.de)

[in-lichtenberg.de](http://kultur-in-lichtenberg.de)





LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH
Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge

Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

PRÄVENTIONSPROJEKTE

Arbeit wird fortgesetzt

Die Landeskommission gegen Gewalt fördert erneut kiezorientierte Präventionsprojekte in den Bezirken. Lichtenberg schöpft die dafür bereitgestellten 150.000 Euro in vollem Umfang aus.

Der Arbeitskreis „Kinder- und Jugendschutz“ des Lichtenberger Präventionsrates hat im Februar eine Auswahl an Projekten beschlossen, die 2020 unterstützt werden. Orientiert an den Leitzielen des Bezirks werden sechs erfolgreiche Projekte aus 2019 fortgeführt, darunter verschiedene gewalt- und kriminalitätspräventive Angebote an Schulen zur Kompetenzstärkung, zum Thema Respekt und ein Coolnessstraining. Weitere Projekte werden an Jugendfreizeiteinrichtungen realisiert. Auch der Runde Tisch Politische Bildung des Bezirks Lichtenberg erhält weiterhin finanzielle Unterstützung.

Neue für das Jahr 2020 aufgelegte Projekte beschäftigen sich mit Gewaltprävention im Kontext von Übergriffen und sexualisierter Gewalt, häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie Sport statt Frust und Langeweile.

Die zuständige Jugendbezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) lobt die Träger und die Koordination des Lichtenberger Jugendamtes, die in den vergangenen Jahren tolle Arbeit geleistet haben: „Bisher haben wir es immer geschafft, die Mittel für die Präventionsarbeit auszuschoöpfen. Damit fördern wir Jahr für Jahr tolle Projekte, die dann den Lichtenberger Kindern und Jugendlichen direkt zugutekommen.“

**GEWALT
BERLIN GEGEN
GEWALT**

Landeskommission
Berlin gegen Gewalt

Foto: Aktionskampagne

Tiertafel sammelt Spenden für den Notfall

Der Verein will die Versorgung von bis zu 500 Haustieren gewährleisten

Die Tiertafel unterstützt seit 2014 Menschen, die aufgrund finanzieller Notlagen Hilfe bei der Versorgung ihrer Tiere benötigen. Wegen der Corona-Pandemie kann die regelmäßige Futterausgabe der Tiertafel bis mindestens Ende April 2020 nicht stattfinden. Um den bedürftigen Menschen und ihren Tieren auch in dieser Ausnahmesituation zur Seite zu stehen, sammelt der Verein nun Spenden für Gutscheine, die an die Tierhalter und Tierhalterinnen verschickt werden sollen. „Die Corona-Krise trifft unsere Nutzer und Nutzerinnen mit besonderer Härte, denn viele von ihnen sind ohnehin durch chronische Erkrankungen vorbelastet und haben aufgrund von Arbeitslosigkeit nur we-

nige soziale Kontakte, die im Alltag Halt geben“, sagt die Vorsitzende der Berliner Tiertafel, Linda Hüttmann. Vor dem Hintergrund des zurzeit empfohlenen Zuhausebleibens und der Kontakteinschränkungen seien die Tiere wichtiger denn je für die Menschen.

„Wer alleine und ohne Berufstätigkeit in seiner Wohnung bleiben muss, sollte wenigstens keine Angst um die Versorgung des geliebten Tiers haben müssen – dies wäre eine kaum zu bewältigende seelische Belastung.“

Deshalb versuchen wir mit unserer Spendenaktion, diese Notlage für unsere Nutzer und Nutzerinnen und ihre Tiere abzumildern.“ Die Berliner Tiertafel freut sich über je-

de Spende, die der Notfallaktion zugutekommt. Spenden sind über die Website der Tiertafel www.tiertafel.org sowie auf der Facebook-Seite des Vereins möglich.

Alle Tierhalter und Tierhalterinnen, die bei der Tiertafel registriert sind, sind aufgerufen, sich schnellstmöglich bei dem Verein zu melden, wenn sie für die Zeit bis Anfang Mai Futter oder Medikamente für ihre Tiere benötigen. Nachrichten werden per SMS oder per E-Mail entgegengenommen. Wichtig ist hierbei die Angabe des Namens und der vollständigen Adresse.

(0151) 65 779 705
berlin@tiertafel.org
www.tiertafel.org

Zum „Tag der Pflege“

Mehr Wertschätzung für den Pflegeberuf in der Corona-Krise

In Lichtenberg gibt es über 40 Senioren- und Pflegeheime, in denen hunderte Pflegekräfte eine in diesen Tagen besonders wichtige Arbeit leisten: Sie kümmern sich um die älteren und geschwächten Menschen, die besonders gefährdet sind sich mit dem COVID-19-Virus anzustecken. Gerade jetzt wird die große Bedeutung des Pflegeberufs für die Gesellschaft einmal mehr sichtbar. Dazu gehört auch, den Pflegenden die ihnen zustehende Wertschätzung entgegenzubringen. Wie aber können sie im Bezirk Lichtenberg durch Bewohner und Bewohnerinnen, Betriebe, Verwaltung und ihre Arbeitgeber unterstützt werden?

Im bezirklichen Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft, einem Projekt des Lichtenberger Büros für Wirtschaftsförderung, haben

sich die Akteure der Pflege vernetzt, um den Pflegebereich zu stärken – schon bevor die aktuelle Corona-Krise zum Thema wurde.

Dabei sollte der „Tag der Pflege“, der weltweit am 12. Mai begangen wird, ein besonderer Tag für die Pflegenden im Bezirk werden. Geplant waren kleine und größere Feierlichkeiten, die nun auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Der Tag soll dazu genutzt werden, ein besseres Verständnis für die Arbeit in der Pflege und ihre große Bedeutung zu schaffen und mehr junge Menschen für diese Aufgabe zu begeistern. Deshalb sollen die Pflegenden selbst zu Wort kommen: Was motiviert sie? Welches sind die schönen und erfüllenden Seiten dieser Arbeit? Der „Tag der Pflege“ muss zwar ohne den direk-

ten Kontakt in den Pflegeheimen auskommen, aber über die Website gesund-in-lichtenberg.de, und die Websites der Lichtenberger Einrichtungen soll ein Einblick in die Arbeit der Pflegenden gegeben werden.

Das Regionalmanagement Gesundheitswirtschaft ist Ansprechpartner für Lichtenberger Betriebe und Privatpersonen, die Pflegeheime und Pflegekräfte bei ihrer wichtigen Arbeit unterstützen möchten: Sie können beispielsweise kurzfristig Material bereitstellen oder kleinere Aufgaben übernehmen. Sie haben Ideen oder Möglichkeiten zu helfen: Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf ihre Unterstützung. Alle weiteren Informationen finden Sie im Netz:

WEITERE INFOS
www.gesund-in-lichtenberg.de



Digitales Lernen als noch keine Abstandsregelungen galten.

Foto: dbw/Katrin Neuhauser

Die Online-Bibliothek

Digitales Angebot für drei Monate kostenlos

Über den Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB) stehen unter www.voebb.de zahlreiche digitale Angebote zum Lesen, Hören, Schauen und Lernen für zuhause bereit. Diese sind ab sofort für drei Monate kostenlos. Der Ausweis kann online gebucht werden. Alle Informationen dazu gibt es unter der angegebenen Adresse.

Romane und Sachbücher als E-Books oder E-Audios in Deutsch und vielen weiteren Sprachen gehören zum Angebot des Portals Overdrive, die Onleihe bietet auch E-Paper und E-Magazine. Die Plattform *PressReader* ermöglicht den Zugang zu über 5.000 Zeitungs- und Zeitschriftentiteln in 50 verschiedenen Sprachen, tagesaktuell und jederzeit verfügbar. Auch alle Spiegel-Ausgaben von 1947 bis heute können digital unbegrenzt gelesen werden – ohne Leihfristen oder Vormerkzeiten.

Eine interessante Auswahl an Spielfilmen, Serien, Dokumentationen und Kinderfilmen finden Filmfans bei *Filmfreund*. *AVA* hat sich auf europäisches und internationales Arthouse-Kino sowie exklusive Programme europäischer Filmfestivals spezialisiert. Fans klassischer Musik werden bei *medici.tv* fündig mit Konzertaufnahmen, Dokumentationen und Master Classes, produziert in renommierten Veranstaltungshäusern wie der Waldbühne, der Carnegie Hall oder der Opéra sowie Philharmonie de Paris. Wer sich informieren und weiterbilden möchte, kann unter hochwertigen

Onlineplattformen und E-Learning-Kursen wählen. So umfasst der digitale Brockhaus Nachschlagewerke mit 300.000 Stichwörtern und Erklärungen, 33.000 Bild-, Video- und Audiodateien sowie zahlreichen interaktiven Grafiken, Karten und Tabellen. Außerdem gehören das Kinderlexikon, Wörterbücher und Online-Kurse wie „Meisterwerke der Kunst“ und „Fit im Internet für Erwachsene“ dazu. *LinkedIn* bietet Zugriff auf E-Learning-Kurse in deutscher Sprache zur privaten und beruflichen Aus- und Weiterbildung, u.a. in den Bereichen IT, Wirtschaft und Kreativität/Gestaltung; *lecturio* hat zudem Kurse in englischer Sprache und zum Thema Persönlichkeitsentwicklung im Programm.

Schüler und Schülerinnen erhalten Unterstützung durch das „Brockhaus Schülertraining“ und „Duden Basiswissen Schule“ mit Übungen in Schulfächern wie Deutsch, Mathematik, Physik und Englisch von der 5. Klasse bis zum Abitur.

Allen Eltern, die ihre Kita- und Schulkinder zu Hause betreuen, bietet die *Tiger-Books*-App Kinderbücher in interaktiver Form für Kinder zwischen zwei und zehn Jahren. Neben den digitalen Angeboten des VÖBB gibt es noch weitere Möglichkeiten das Lesen und Lernen spannend zu gestalten. Eine davon ist die Plattform www.onilo.de, die viele Kinder aus den Veranstaltungen in den Bibliotheken in Lichtenberg kennen.

Wir pflegen ein gutes Miteinander

Umzug in ein Seniorenheim?



Bei uns sind Sie in besten Händen:
Familiäre Atmosphäre, ein betreuter Lebensabend in Gemeinschaft, fachkundige und freundliche Mitarbeiter, neue Freunde sowie zahlreiche Freizeitangebote. Schauen Sie sich am besten einmal um.

Verbund
Lichtenberger
Seniorenheime
Tel. 030 515 921 12
www.vls-berlin.de



IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23

✉ florian.popow@berlinerverlag.com

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25 | ☎ 0172 / 5 90 14 81

✉ frank.knispel@berlinerverlag.com

rathausnachrichten.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



Tag der Befreiung in Lichtenberg

Am 8. Mai jährt sich der historische Tag des Kriegsendes zum 75. Mal

Am 8. Mai 2020 werden in Karlshorst Belarussen, Deutsche, Russen und Ukrainer gemeinsam an den 75. Jahrestag des Kriegsendes erinnern. Sie werden das ungeachtet aktueller politischer Zerwürfnisse und trotz der aktuellen Krisensituation nach Ausbruch des Coronavirus tun. Es wird keine reale Zusammenkunft werden, aber eine ideelle. Denn an diesem historischen Ort in Lichtenberg, dem Deutsch-Russischen-Museum, gibt es eine über Jahrzehnte gewachsene Zusammenarbeit. Das Museum und der Bezirk waren wichtige Schauplätze des letzten Kapitels des Krieges in Europa.

Bei Kriegsende im Jahr 1945 war Lichtenberg der erste Berliner Stadtbezirk, der von den Kämpfen betroffen war. Am frühen Morgen des 21. April überschritt die Rote Armee bei Schwanebeck den Autobahnring um Berlin. Entlang der heutigen B2 stieß sie über Malchow vor bis in den Ortskern Weißensee, der am Abend des 21. April eingenommen worden war. Noch am selben Abend besetzten sowjetische Soldaten Hohenschönhausen.

An den folgenden beiden Tagen nahmen sowjetische Soldaten alle östlichen Stadtteile bis an die Rummelsburger Bucht ein.

In Lichtenberg war der Krieg am 24. April zu Ende. An diesem Tag wurde General Nikolaj Bersarin zum Stadtkommandanten von Berlin ernannt. Kurz residierte er in Karlshorst, zog dann aber um nach Alt-Friedrichsfelde. Am 1. Mai erhielt er Unterstützung durch eine Gruppe deutscher Antifaschisten aus Moskau unter Leitung von Wal-

ter Ulbricht, die in den nächsten Wochen die Bezirksverwaltungen von Berlin wieder in Gang setzten. Sofort nach Beendigung der Kampfhandlungen wurden überall in der Stadt NS- und Kriegsverbrecher verhaftet. Für deren Internierung errichtete die sowjetische Geheimpolizei in Hohenschönhausen ein so genanntes Speziallager. Später wurde das allerdings ein Ort politischer Verfolgung.

In Karlshorst nahm auch der Oberkommandierende der sowjetischen Truppen, General Georgi Zhukow, Quartier. Von dort aus steuerte er die Kämpfe in den innerstädtischen Bezirken, bis Berlin am 2. Mai kapitulierte.

Am 8. Mai erlangte Karlshorst dann zusätzlich große Bedeutung als Ort der endgültigen Kapitulation der Wehrmacht. Zuvor hatte sich Adolf Hitler am 30. April durch Selbstmord jeglicher Verantwortung entzogen. Immer noch aber weigerte sich die Wehrmachtführung aus ideologischen Gründen, sich vor der Roten Armee zu ergeben. Sie verhandelte nur mit den westalliierten Truppen. Eisenhower, Oberkommandierender der Westalliierten, aber ließ sich auf keine Taktierereien ein und drängte auf die Einbeziehung des sowjetischen Verbündeten.

Und so kapitulierte die Wehrmacht schließlich bereits am 7. Mai im Hauptquartier Eisenhowers in Reims und am 8. Mai im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst. Der Kapitulationsakt in Karlshorst wurde von der Anti-Hit-



Keitel unterzeichnet die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht.

Foto: Museum Lichtenberg

ler-Koalition als der finale Akt gestaltet, der den vollständigen militärischen Sieg über die Wehrmacht besiegelte. Dabei wurde den protokollarischen Abstimmungen so viel Zeit eingeräumt, dass erst nach Mitternacht unterschrieben werden konnte.

Zu diesem Zeitpunkt war die Waffenruhe schon in Kraft. Der rechtlich verbindliche Moment des Kriegsendes war der 8. Mai um 23 Uhr mitteleuropäischer Zeit beziehungsweise 0 Uhr des 9. Mai deutscher Sommerzeit.

Nach Kriegsende wurde der Ortsteil Karlshorst dann quasi zum Regierungsviertel für die Sowjetisch Besetzte Zone Deutschlands.

Der Chef der Sowjetischen Militäradministration nahm seinen

Sitz in eben jenem Gebäude ein, in dem der Sieg über Nazi-Deutschland besiegelt worden war. Am historischen Ort der Kapitulation eröffnete im November 1967 das sowjetische „Museum der bedingungslosen Kapitulation des faschistischen Deutschlands im Großen Vaterländischen Krieg 1941-1945“. Nach der deutschen Einheit wurde daraus, unter Einbeziehung belarussischer und ukrainischer Museen, das „Deutsch-Russische Museum“. Mehr Informationen zu diesem historischen Ereignis finden Interessierte in ebendiesem Museum – auch digital.

Jörg Morré, Direktor des Deutsch-Russischen Museums

Das Deutsch-Russische Museum in Berlin-Karlshorst

Am historischen Ort der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst erinnern sich ehemalige Kriegsgegner gemeinsam an die Geschichte. Als einziges Museum in Deutschland informiert das Museum mit einer Dauerausstellung über den Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Das Museum möchte Räume schaffen für eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte und Erinnerung, für Bildung und Begegnung sowie für Verständigung insbesondere zwischen Menschen, die heute in Deutschland, Europa und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion leben. Es eröffnete am 10. Mai 1995, zum 50. Jahrestag der Befreiung.

Ein Himmel voller Geigen in Lichtenberg

Die Faszination des Schostakowitsch Sinfonieorchesters

Das Schostakowitsch-Sinfonieorchester Lichtenberg blickt auf eine lange Tradition zurück. 1980 als Streichorchester gegründet, wurde es in den Anfangsjahren von unterschiedlichen Dirigenten geleitet. Unter der Ägide von Winfried Brandenburg wuchs das Orchester und nahm mit großem Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teil, spielte in vielen großen Konzerthäusern Berlins, ging auf kleinere Konzertreisen innerhalb Deutschlands.

Unter der Leitung von Till Schwabenbauer, der das Orchester seit 2008 leitet, nahm das Ensemble eine weitere Entwicklung: 2010 spielte das Orchester beim Projekt Sternzeit F:A:S an der Staatsoper Unter den Linden und im Theater an der Parkaue eine Opernproduktion mit circa 150 Lichtenberger Kindern und Jugendlichen. Dieses Projekt war in vielerlei

Hinsicht ein einmaliges Erlebnis – so kam zum Beispiel Sir Simon Rattle zum Probenbesuch. In dieser Zeit entstand auch die Idee, das Streichorchester zum Sinfonieorchester auszuweiten. Seitdem wächst die Bläsergruppe des Orchesters kontinuierlich.

Nicht nur die Besetzung hat sich geändert – maßgeblich ist auch die Öffnung des Orchesters für neues Repertoire und genreübergreifende musikalische Erfahrungen.

So wurde im Frühjahr 2011 ein klassisches Repertoire mit Rock-E-Gitarre kombiniert, sodass die alte Musik neu erklang. Auch kammermusikalisch ist das Orchester sehr aktiv. Regelmäßig werden Konzertprogramme durch eigene Kammermusikensembles ergänzt. Mittlerweile ist die Zusammenarbeit mit

dem Nachwuchsorchester der Musikschule für einzelne Projekte ein Herzensanliegen geworden, um schon früh den Musizierenden die Faszination des Orchesterspiels nahebringen zu können. Aus dem Jugendorchester hat sich das Junge Kammerensemble gegründet, in dem die fortgeschrittenen Musiker und Musikerinnen zusammenspielen.

Dieses Ensemble nimmt sich zum einen eigene, anspruchsvolle Stücke und Projekte vor, ist aber auch für Veranstaltungen jeder Art (von musikalischen Symposien, über Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Firmenveranstaltungen mit Unterhaltungsmusik uvm.) buchbar.

WEITERE INFOS

<http://schostakowitsch-orchester.de/>



Das Schostakowitsch Sinfonieorchester hat ein breites Repertoire.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

MUSIKPREIS

Zwölfmal „ausgezeichnet“

Die ganz große Bühne bot das Audimax der Karlsruher Hochschule für Technik und Wirtschaft den Preisträgern des diesjährigen Schostakowitsch-Musikwettbewerbs der gleichnamigen Musikschule Lichtenberg.

An 12 Nachwuchsmusiker und -musikerinnen im Alter von sechs bis 46 Jahren vergab die Wettbewerbs-Jury das Prädikat „ausgezeichnet“ für ihre Leistungen in den Kategorien Streichinstrumente, Bläser, Akkordeon und Schlagzeug.

Beim Konzert im Audimax am 5. März präsentierten die Besten der insgesamt 106 Wettbewerbs-Teilnehmenden vor einem begeisterten Publikum Ausschnitte aus ihrem Wettbewerbsprogramm.

Die Ergebnisse des 10. Musikwettbewerbs unterstreichen das hohe Unterrichtsniveau an der Schostakowitsch-Musikschule Lichtenberg. In der Kategorie Kammermusik erspielten sich drei Ensembles ebenfalls ein „ausgezeichnet“ und einen ersten Preis. Für die gelungenste Interpretation eines Werkes von Dmitri Schostakowitsch, dem Namenspatron der Musikschule, erhielten drei Solisten und Solistinnen und ein Streichensemble den zusätzlich ausgelobten Schostakowitsch-Sonderpreis.

Mit dem Wettbewerb motiviert die Lichtenberger Musikschule ihre Schülerinnen und Schüler zu besonderen musikalischen Leistungen. Zugleich fördert sie zudem Begegnungen von musikbegeisterten Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Pädagogen und Besuchern.

An drei Standorten bietet die Musikschule in Lichtenberg umfassende Möglichkeiten: von Klavier über Streichinstrumente, Blasinstrumente, Konzertgitarre, Rock, Pop, Jazz sowie Gesang. Ebenso gehört die musikalische Früherziehung für Kinder von 3 bis 6 Jahren und die musikalische Grundausbildung für Kinder der 1. und 2. Klasse zum Bildungsangebot.

WEITERE INFOS

www.schostakowitsch-musikschule.de

LITERATUR

Lichtenberg feiert Tag des Buches

Freude am Lesen verbreiten und Geschichten teilen: Am 23. April feiern Lesebegeisterte den UNESCO-Welttag des Buches und des Urheberrechts. Seinen Ursprung hat dieser Aktionstag in einer katalanischen Tradition zum Georgstag. Am Namenstag ihres Schutzpatrons schenken sich die Men-

schen in der Region um Barcelona seit dem 15. Jahrhundert Rosen. Seit 1926 werden auf Initiative des Buchhandels auch Bücher verschenkt. Der 23. April 1616 gilt nämlich als Todestag der beiden großen Schriftsteller der spanischen und englischen Literatur Miguel de Cervantes und William

Shakespeare. 1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum Welttag des Buches und des Urheberrechts, um die historische Bedeutung des Buches zu würdigen. Dieser Initiative haben sich Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken und Schulen in über 100 Ländern angeschlossen.

KINDERHOSPIZ

Spenden
gesammelt

Im Rahmen der Aktion KINDERCENT des Deutschen Kinderhilfswerkes überreichten Ende Februar Kinder und Jugendliche der Lichtenberger Jugendfreizeitanstalt „Naturzentrum-Tierparkclub“ (NTC) einen Scheck an das Kinderhospiz „Berliner Herz“ im Nachbarbezirk Friedrichshagen-Kreuzberg.

Fast 30 Kinder und Jugendliche des NTC hatten insgesamt eine Summe von 356,71 € gesammelt, die vom Deutschen Kinderhilfswerk dankenswerterweise auf 713,42 Euro verdoppelt wurde. „Ich helfe gern, um den kranken Kindern ein Lächeln zu schenken“ sagt die 12-jährige Laura.

Und ihre Freundin Lisa ergänzt: „Wir möchten, dass den schwerkranken Kindern kleine Wünsche erfüllt werden“.

Schaefer schert Schafe

Der Landschaftspark Herzberge lud Anfang März zur jährlichen Schur

Lichtenbergs neuer Stadtrat Martin Schaefer (CDU), musste in seiner Funktion Anfang März gleich mit anpacken. Im Landschaftspark Herzberge durfte er traditionell an der jährlichen, öffentlichen Schafschur teilnehmen.

„Die Schafe ihres Wollkleides zu entledigen ist harte Arbeit. Die Rauhwolligen Pommerschen Landschafts schafe bilden eine landwirtschaftliche Attraktion in Lichtenberg und zählen zu unseren fleißigsten und ehrlich gesagt auch günstigsten Landschaftspflegern vor Ort“, scherzte der Stadtrat. Die Agrarbörse Deutschland Ost e.V. veranstaltete auch in diesem Jahr wieder die Schafschur. Das Ereignis, das jährlich insbesondere Familien sowie Kita- und Schulgruppen anzieht, ist auch im Hinblick auf die Umweltbildung ein Erfolg. An Info- und kunterbunten Bastelständen wurde



Stadtrat Schaefer bei der Schafschur.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

mehr zum Thema Schaf, Wolle und Umwelt vermittelt. Und das alles mit direktem Ortsbezug.

Bereits seit dem Jahr 2009 pflegt die Agrarbörse Deutschland Ost e.V. im Auftrag des Bezirks Lichtenberg mit einer Herde von Rauhwolligen Pommerschen Landschaften die Flä-

chen im Landschaftsschutzgebiet.

Der Ansatz der extensiven Weidenutzung ist preisgekürt und erfreut sich auch heute noch großer Beachtung.

Schmetterling, Biene und Co

Was Garten- und Balkonbesitzer jetzt für die kleinen Tiere tun können

Wer Zuhause bleiben muss, hat Zeit für seinen Balkon. Im Frühjahr kommen die ersten Pflanzen in die Balkonkästen. Die Blumen und Kräuter sind nicht nur gut für die Seele, auch für Insekten sind sie eine willkommene Nahrungsquelle. Allerdings nur dann, wenn auf den Balkonen und in den Gärten heimische und nektarreiche Pflanzen angesät werden. Klassische Balkonpflanzen wie Geranien oder Fleißiges Lieschen bieten Insekten nur wenig oder keine lebenswichtigen Pollen und Nektar. Das liegt vor allem an der Ausprägung der Blüten. Grundsätzlich können nur ungefüllte bzw. halbgefüllte Arten ausreichend Nektar und Pollen spenden. Bei den gefüllten Varianten, zu denen auch die Geranien zählen, sind Staubblätter zu Blütenblättern umgewandelt. Sie vermitteln so ein prächtiges Blütenbild, Pollen produzieren diese Blüten aber nicht. Wildpflanzen haben

meist kleinere Blüten und weniger Farbenpracht, bieten Insekten aber nicht nur Futter, mehrjährige Arten bieten auch Nistgelegenheiten und Winterquartiere.

Für Balkon und Kleingarten eignen sich Wildblumen wie Ringelblume, Mädchenauge, Margerite, Männertreu, Steinkraut, Schafgarbe, Ranken- und Knäuel-Glockenblume. Katzenminze, Lavendel, Blaukissen und Goldlack werden vor allem von Schmetterlingen als Nahrungspflanze genutzt. Möchten



Nahrungsquelle für Insekten. Foto: Umweltbüro

Sie Wildbienen beobachten, dürfen Pflanzen wie Scharfer Mauerpfeffer, Felsen-Fetthenne und Hauswurz-Rosette nicht fehlen. Auch ein Kräutergarten auf dem Balkon nützt Insekt und Mensch. Geeignete Arten hierfür sind unter anderem Lavendel, Salbei, Schnittlauch und Pfefferminze.

Wer hauptsächlich Wildpflanzen auf dem Balkon haben möchte, sollte nährstoffarmes Substrat nutzen oder die Erde mit Sand mischen. Bei der Auswahl der Erde ist unbedingt auf torffreie Erde zu achten. Alternativ kann man eine Mischung aus Gartenerde, Grün- oder Rindenkompost verwenden.

Einen Flyer zum Thema „Insektenschwund gemeinsam stoppen“ finden Sie auf der Internetseite des Umweltbüros Lichtenberg unter:

www.umweltbuero-lichtenberg.de

RATHAUS
NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich. www.rathausnachrichten.de

GEMEINSAME HERAUSGEBER:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10696 Berlin

REDAKTION:

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.)
Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Katrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 - 33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Prokop Bowtromiuk – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Redaktion: Anke Ziebell

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

VERLAG:

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105, 10696 Berlin
Geschäftsführung:
Dr. Michael Maier

ANZEIGEN:

BVZ Berliner Medien GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Maier
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
T: (030) 23 27 - 74 21 · F: - 74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Geschäftsführer: Steffen Helmschrott
und Dr. Michael Maier
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin
www.berliner-zeitungsdruck.de

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019





Bei den Special Olympics holte das Floorball-Team des SG RBO Berlin e.V. Gold.

Foto: SOBB

Floorball-Gold für Berlin

Das Team sicherte sich Anfang März den Gruppensieg

Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ gingen rund 900 Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung bei den Nationalen Winterspielen der Special Olympics Deutschland vom 2. bis 6. März in Berchtesgaden an den Start - wohl eine der letzten Sportgroßveranstaltungen in diesem Frühjahr.

In acht Sportarten maßen sich die Athletinnen und Athleten aus 13 Bundesländern sowie von vier ausländischen Delegationen aus Finnland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Für den Landesverband Berlin/Brandenburg mit Sitz in Berlin-Lichtenberg nahm die SG RBO Berlin e.V. mit einer Gruppe von zehn Athletinnen und Athleten und zwei Coaches teil.

In der Rodlerhalle von Berchtesgaden wurde dann auch der entscheidende Wettbewerb im Floorball ausgetragen. Am ersten Tag ging es mit der Klassifizierung der „Traditional Teams“ los.

Darauf folgten die Finalsplele, die in einer Hin- und Rückrunde ausgespielt wurden.

Und das Team der SG RBO Berlin e.V. hatte neben den Spielen noch einen weiteren Grund zum Feiern: Der Abwehrchef Kevin Gumnior feierte am Spieltag seinen Geburtstag. Packende Spiele sorgten

über die beiden Wettkampftage für beste Stimmung. In der Endrunde herrschte dann Begeisterung pur in der Gruppe „Watzmann“: Alle Teams beendeten das Turnier mit gleichvielen Punkten. Doch dann die Überraschung: Gold für Berlin, aufgrund der besseren Tordifferenz!

Das Team, alle Begleiter und Freunde waren außer sich vor Freude und dankt ganz besonderes einem Fan, der an beiden Wettkampftagen fest die Daumen gedrückt hielt und das Team angefeuert hat: Aleksander Dzembritzki, Staatssekretär für Sport des Landes Berlin. Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) gratu-

lierte dem Team: „Mit dem Gold in Floorball steht ein neuer Sportstern am Lichtenberger Firmament. Die Siegesfeier wird auf jeden Fall nachgeholt!“

Überschattet wurde das Ereignis nur von den Entwicklungen der zu der Zeit aufkommenden Corona-Krise. Die Veranstaltenden waren aber in stetem Kontakt mit den verantwortlichen Behörden. Lediglich die Abschlussfeier, eigentlich geplant als Indoor-Veranstaltung, wurde schlussendlich abgesagt. Die schönen Erinnerungen an den spannenden Wettbewerb und die gewonnenen Spiele konnte das trotzdem nicht trüben.



Das Floorball-Team mit seinem Coach.

Fotos: SOBB

EU-Projekt

Erziehende für Lichtenberg

„Ich bin sehr froh, dabei gewesen zu sein“, strahlt Frau Keller, „ich würde das Projekt allen empfehlen, die mit dem Gedanken spielen, in die Arbeit mit Kindern zu gehen, aber noch keine konkreten Vorstellungen von den diversen Einstiegsmöglichkeiten haben.“ Frau Keller, die seit Februar in einer Lichtenberger Kita ihre Ausbildung absolviert, spricht vom EU-geförderten Projekt „Lichtenberger Aufsteiger*innen“, das vom Träger „wortlaut“ durchgeführt wird. Dank diesem Projekt bekommt Lichtenberg nun neue Erzieherinnen und Erzieher. Das kostenlose Projekt richtet sich an arbeitsuchende Menschen, die den (Wieder-)einstieg in die Arbeitswelt planen. Es baut auf eine Mischung von Theorie und Praxis. In der Praxisphase schnuppert jeder in das Berufsfeld Kita, Hort oder Kindertagespflege. Dabei unterstützen die Projektleiterinnen die Teilnehmenden intensiv bei der Stellensuche und die Teilnehmenden profitieren von einem Kita-Netzwerk, in dem das Projekt bereits sehr bekannt ist. In der Seminarphase bauen die Teilnehmenden ihre Reflexions-, Stress- und Problemlösungskompetenzen aus. „Ich habe mich immer auf diese Seminare gefreut. Sie waren mit Theorie gefüllt, trotzdem gab es viel Raum für Interaktion und einen sehr spielerischen Bezug zur Praxis“, beschreibt Frau Keller. „Ich weiß nun, dass die Tätigkeit als Erzieherin genau das Richtige für mich ist!“ Arbeitsuchende Menschen und Kitas können bei der nächsten Projektrunde mitmachen. Infos bei Frau Sabih:

(030) 789 546 012,
sabrina.sabih@wortlaut.de
www.wortlaut.de/licht_auf



Frau Keller ist eine von vielen neuen Erzieherinnen und Erziehern im Bezirk. Foto: Caroline Pitzke

TIERPARKCenter

aktuell

Das TierparkCenter ist für Sie da

Wir alle stehen durch die Corona-Pandemie und die Verordnungen des Berliner Senats vor großen Herausforderungen. Aber gerade in diesen schwierigen Zeiten steht das Tierpark Center seinen Kunden tapfer zur Seite.

Die Gastronomen im Tierpark Center haben sich in diesen schwierigen Zeiten auch etwas einfallen lassen. Bei Fratelli da Giovanni und LABRA können Sie alle Speisen und Getränke für den Verzehr von zuhause aus bestellen. Das

www.diaoro.berlin sicher, einfach und bequem nach Hause. Als Belohnung gibt es bei Onlinebestellung einen 10 %-Rabattgutschein. Ab dem Bestellwert von 40 Euro ist der Versand Kostenlos. Herr Niske appelliert: „Noch nie haben wir Sie als Kunden mehr gebraucht als jetzt. Helfen Sie uns beim Überleben und kaufen Sie bei uns ein. Sorgen Sie mit Ihrem Einkauf dafür, dass unsere Stadt Berlin vielfältig und lebendig bleibt. Unterstützen Sie die lokalen Geschäfte, die Ihnen wichtig sind, damit Berlin-Friedrichsfelde nicht zur Geisterstadt wird.“

Anordnungen des Berliner Senats auf Lebensmittel und Schnell-Gastronomie reduziert bleiben.

Im Praxisbereich des Tierpark Centers wird natürlich auch weitergearbeitet. So trotz der Physiotherapie Inka Länger der Krise und behandelt zumindest dringende Fälle. Auch die anderen Ärzte im Haus sind weiter für Ihre Patienten da.

Ostern steht vor der Tür

Ostern steht vor der Tür und das Management des Tierpark Centers hat beschlossen, die geplante Osterdekoration auch unter diesen besonderen Umständen aufzuhängen und so seinen Besuchern und Kunden eine kleine Freude zu bereiten.

Auf seiner Internet-Seite (www.tierparkcenter.de) und an den Eingangstüren des Centers informiert das Tierpark Center über die aktuellen Öffnungszeiten der Mieter.

Bleiben Sie bitte in diesen besonderen Zeiten Ihrem Tierpark Center treu und bleiben Sie gesund!



Viele Geschäfte halten durch

Soweit im Rahmen der Verordnung erlaubt und wirtschaftlich vertretbar bleiben die Geschäfte im Tierpark Center geöffnet und stellen so die Versorgung mit wichtigen Waren und Dienstleistungen für das tägliche Leben sicher.

beliebte Eiscafé „Berliner Eisbär“ lässt seine Kunden auch nicht im Stich und versorgt alle, die es mögen, mit Eis für Unterwegs. Wer's herzlich mag, findet bei Talas Döner eine große Auswahl und genau das Richtige.

Uhrmachermeister und Juwelier Klaus Niske liefert Bestellungen über den Webshop

Das Reisebüro Reiseland berät seinen Kunden telefonisch und per Mail (Tel. 51099917, triadebs@reiseland-triade.com). Das Motto des Reisebüros im Jahr seines 30. Geburtstags: „Wir kommen wieder & erwarten Euch.“

Der Wochenmarkt bleibt offen

Auch auf den beliebten Wochenmarkt müssen die Anwohner rund um das Tierpark Center nicht verzichten. Das Angebot wird allerdings bis auf weiteres auf Grund der

EIN GESUNDES OSTERFEST

Dieses Osterfest steht für uns alle unter besonderen Vorzeichen. Umso mehr hoffen wir, bald wieder in vollem Umfang für Sie da sein zu können. Bis dahin versorgen unsere geöffneten Geschäfte, Gastronomen und Serviceanbieter Sie mit den Dingen des täglichen Bedarfs, Essen zum Mitnehmen und vielen Dienstleistungen. Bleiben Sie gesund!

tierparkcenter.de

FÜR SIE GEÖFFNET
Mo-Fr: 10-20 Uhr
Sa: 10-16 Uhr

WOCHENMARKT
Regionale Produkte
Mo, Do, Fr: 8-17 Uhr

BEQUEM PARKEN
200 Parkhaus-Stellplätze,
1 Stunde kostenlos

BARRIEREFREI
von der Tiefgarage bis
zum Obergeschoss

GUT ERREICHBAR
U5 „Tierpark“, Bus: 296
Tram: M17, 27, 37

RESTAURANTS UND CAFÉS
Vom Eisbecher bis zur
kulinarischen Weltreise



TIERPARKCenter

Alles um die Ecke